

Das Bildungssystem ist kaputt – gibt es ein neues?



KI-generiert

Wieder eine neue Pisa-Studie und wieder Enttäuschung und Ratlosigkeit. Die Bildungsministerin hat die Eltern zu den Schuldigen gemacht („[dass Eltern Bildung einfach nicht so wichtig finden](#)“), andere haben ein Patentrezept parat (z.B. „[bundesweit ein kostenloses Kindergartenjahr verpflichtend einführen](#)“).

Dabei hat das aktuelle Bildungssystem vor allem einen Vorteil: Eltern müssen sich nicht umgewöhnen, denn sie finden den Schulbetrieb für ihre Kinder ziemlich genau so vor, wie sie ihn bei ihrem eigenen Schulabschluss verlassen haben. Aber für die Schüler ist das ein schlechtes Zeichen. Die Welt hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert, während in der Schule Unterrichtsinhalte und Bewertungsmethoden im Wesentlichen gleich geblieben sind. Das ist bemerkenswert, da die ganze Welt stetige Veränderung durchläuft und es wohl keinen größeren Betrieb gibt, der sich nicht mit Change-Management beschäftigt. Aber zur [Schizophrenie im Bildungsbetrieb gab es ja schon diesen Artikel](#).

Auf der einen Seite soll Schule durchaus zeitlose Bildung vermitteln. Bildung zielt hin auf die individuelle Entfaltung, die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Mündigkeit des Menschen. Dieses Ziel kann bei Klassengrößen zwischen 25 und 35 Schülerinnen und Schülern und einem im jeweiligen Schulsystem von Mittelschule bis Gymnasium „genormten“ Lehrplan kaum erreicht werden. Für die Lehrkräfte ist der Lehrplan Pflicht und kaum jemand macht sich noch die Mühe für die Kür, stärker auf die Interessen und Talente jedes einzelnen Kindes einzugehen. Vom humanistischen Bildungsideal können wir weiter träumen – im deutschen Schulsystem (Bildungssystem wäre dann wohl auch der falsche Begriff) ist wenig davon zu sehen.

Auf der anderen Seite hat Schule den Anspruch, auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Wie sieht es dann mit der Vermittlung des „richtigen Wissens“ und der „richtigen Fähigkeiten“ aus? Heute brauchen Schülerinnen und Schüler andere Fähigkeiten als früher, zum Beispiel den sicheren Umgang mit digitalen Medien.

In der Schule wird häufig viel auswendig gelernt und wenig selbstständig gelöst oder praktisch ausprobiert. In der Freizeit wird dann das digitale Medium hauptsächlich zum Daddeln verwendet. Arbeiten im Team kommt zwar im Unterricht vor, bei der Leistungserhebung sitzt man aber stets alleine. Schon diese wenigen Beispiele zeigen, dass das Versprechen von einer geeigneten Vorbereitung auf das spätere Arbeitsleben nicht weit trägt. Nur einige böse Zungen argumentieren,

dass die Schule genau die Anpassungsleistung fördert, die später von Angestellten in einem hierarchischen System gefordert wird.

Schülerinnen und Schüler verbringen viel Zeit mit Stoff, den sie nach der nächsten Prüfung schnell wieder vergessen. Bulimie Lernen. Oft fehlt der Bezug zum echten Leben, sodass viele Themen langweilig oder nutzlos wirken. Wer die Freizeit dann noch spielsüchtig online verbringt, dem fehlt auch dort der Bezug zum echten Leben. Das digitale Erleben wird dominiert vom reinen *Konsum* mit der Gefahr der Abhängigkeit und nicht durch *Kreation* mit dem Ziel der persönlichen Entfaltung.

Vom Aufbau echter Medienkompetenz sprechen wir seit dem Aufkommen des Internets, also schon ziemlich lange. Das Ergebnis kommentiert der Artikel „[Die Medienkompetenz ist ein Mythos](#)“ mit den Worten „Der Abfall kognitiver Fähigkeiten weltweit ist Ergebnis stundenlangen Aufenthalts vor dem Screen. Deshalb kehren Schulen, von Amerika bis Schweden, zu Buch und Stift zurück. Nur die deutsche Expertenkommission hält weiter am Bildschirmlernen fest.“

Kritisches Denken, Kreativitätstechniken und systematische Problemlösung anstelle von Vorbeten, auswendig lernen, aufsagen und Note bekommen. Diese Note soll dann die „Leistung“ widerspiegeln.

Das Aufkommen von Künstlicher Intelligenz (KI) entlarvt die traditionelle Argumentationslinie des „Leistungsprinzips“. Denn die technologische Realität hat die Annahmen über „Leistung“, auf denen das schulische „Auslesesystem“ basiert, in rasantem Tempo überholt. Die KI-Entwicklung stürzt das Schulsystem daher in eine tiefe Glaubwürdigkeitskrise: Es werden nach wie vor „Leistungen“ abgeprüft und bewertet, die bereits durch KI banalisiert wurden. Es werden enorme Ressourcen investiert (teils unter massivem psychischen Druck), um Fähigkeiten zu prüfen, die jede KI per Knopfdruck fehlerfrei beherrscht. Dazu gehören fehlerfreie Rechtschreibung, Grammatik, das Übersetzen von Texten oder das Zusammenfassen von Standardwissen. Im Arbeitsleben verfasst niemand mehr ein Sitzungsprotokoll, Texte werden weder geschrieben noch getippt, sondern in die Spracherkennung diktiert oder ganze juristische Schriftsätze werden gleich von KI generiert.

Diese Diskrepanz zwischen aktuellem Schulsystem und gesellschaftlicher Realität ist langfristig nicht haltbar, ohne dass die Institution Schule komplett das Ansehen verliert. Nur wenn sich Schule weiterentwickelt, kann sie junge Menschen glaubwürdig auf ihre Zukunft vorbereiten. Aber wie? Meckern kann jeder, heißt es, Kritik soll konstruktiv sein. Ein berufener Kreis aus dem [Ausschuss für Bildung und Kultus des Bayerischen Landtags](#) hat letztes Jahr einen Antrag mit dem schönen Titel „Bildung im Wandel: Anhörung zur digitalen Transformation im Bildungswesen“ gestellt. Eine Sachverständigenanhörung sollte klären, „welche Anforderungen an Kompetenzen und Fähigkeiten in Zukunft an selbstbestimmte Bürgerinnen und Bürger gestellt werden und welche bildungspolitischen Veränderungen und Maßnahmen notwendig sind, um die Vermittlung von digitalen Kompetenzen im Bildungssystem besser zu verankern“. Der Antrag wurde abgelehnt. Ein weiterer Antrag „Zeitgemäße Leistungserhebungen in bayerischen Schulen“ stellte fest: „Das Leistungserhebungs- und Bewertungssystem an den bayerischen Schulen hingegen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten kaum gewandelt. Es ist aber notwendig, dass auch die Leistungserhebungen an Schulen mit den rasanten Entwicklungen in pädagogischer, technologischer und gesellschaftlicher Hinsicht Schritt halten.“ Der Antrag wurde abgelehnt. Man kann es sich schwer erklären: ist es Angst vor Kontrollverlust, Sturheit, eine strukturelle Torschlusspanik oder Kopf-in-den-Sand Politik?

Mein persönlicher Vorschlag ginge in diese Richtung: Bis zum 14 Lebensjahr sollte die Form des Unterrichts noch wenig digital sein, d.h. traditionelle Bildung mit Büchern, allerdings ohne Notendruck und mit mehr Montessori Pädagogik. Das heißt es gibt Noten zur Orientierung aber keine Androhung, die Versetzung in Frage zu stellen. Auch in Dänemark gibt es bis einschließlich der 7. Klasse keine Noten und das Land liegt in den Bereichen Mathematik, Lesekompetenz und Naturwissenschaften in den einschlägigen Rankings auch nicht schlechter als Deutschland.

Medienkompetenz soll in Klasse 5 bis 7 zum Hauptfach werden, um auf die zweite Lernphase einzustimmen. Dafür wird die zweite Fremdsprache zum Nebenfach. Ab 14 Jahren, also während der 8. Klasse erfolgt die Umstellung auf KI-gesteuerten Unterricht, wie er derzeit im Alphaschool Modell durchgeführt wird. Das beschreibt die KI so:

===== Anfang der KI Antwort

Das **Alphaschool-Modell** ersetzt den klassischen Frontalunterricht durch ein radikal komprimiertes, KI-gestütztes Eins-zu-eins-Lernkonzept. Schüler arbeiten am Vormittag nur zwei Stunden lang hocheffizient an Laptops mit einem personalisierten KI-Tutor. Diese Software passt die Aufgaben in Echtzeit an das Wissen und die persönlichen Interessen jedes Kindes an. Klassische Lehrer gibt es nicht mehr, stattdessen betreuen Mentoren vor Ort die Motivation und internationale Fachcoaches helfen digital bei Blockaden. Erst wenn ein Schüler ein Thema zu mindestens 90 Prozent fehlerfrei beherrscht, schaltet die KI das nächste Level frei. Durch die enorme Zeitersparnis ist der gesamte Nachmittag für praktische Lebensfertigkeiten, Sport und soziale Gruppenprojekte reserviert.

===== Ende der KI Antwort

Auch wenn dies für viele recht exotisch oder wie ein Orchideen Modell für reiche Privatschüler klingt. Es hat bereits gezeigt, dass es funktioniert.